

224, 249; ders., Der Dichter G.v.H., in: Fs. G. Leidinger, 1930, S. 241–247 (Lit.).

CHRISTINE MICHLER

Gottfried von Helfenstein → ‘Aachener Vita Karls des Großen’

Gottfried von Hohenlohe

G.v.H. wird als Autor nur im Dichterverzeichnis des ‘Willehalm von Orlens’ des → Rudolf von Ems erwähnt: *En Gotfrid von Hohenloch* (v. 2239). In seinem Werk soll er die *werden ritter* (v. 2234) an Artus’ Hof zusammen vorgeführt haben. Es steht also zu vermuten, daß er einen Artusroman von nicht unbedeutender Länge verfaßt hat, dessen Entstehungszeit ca. 1235 angesetzt wird (Fs. Leidinger, S. 247).

Urkundlich ist G.v.H. im Fränkischen bezeugt. Im Dienste des staufischen Hauses tritt er als *consiliarius curiae*, als Schiedsrichter, als Erzieher des Prinzen Konrad hervor und ist an den kriegerischen Unternehmungen Friedrichs II. und Konrads IV. beteiligt. Beziehungen zum schwäbischen Dichterkreis und staufische Gesinnung bringen ihn mit Rudolf von Ems in Verbindung.

Die Identifikation dieses bekannten und vielbeschäftigten Staatsmannes mit dem Dichter des erwähnten Artusromans scheint SCHRÖDER (Fs. Leidinger) unstatthaft, zumal das *En* (v. 2239) des ‘Willehalm’ einen relativ unbekanntem Mann nahelegt. Er sucht den Dichter unter den Lehensleuten derer von Hohenlohe: in zeitlicher Übereinstimmung mit der Neufassung des ‘Willehalm’ wird urkundlich ein *Godefridus miles de Hohenlo* bezeugt, den er als Dichter des aus dem ‘Willehalm’ zu erschließenden Artusromans beansprucht.

Literatur. C.F.v. STÄLIN, Württemberg. Gesch. II, Stuttgart-Tübingen 1847, S. 542–544, 764; W. WACKERNAGEL, Gesch. d. dt. Lit. I, 21879, S. 248; GOEDEKE, Grundriß I 115; V. JUNK, Rudolfs v. Ems Willehalm v. Orlens, 1905, S. 37f., 253 (Textstelle bei Rudolf); E. SCHRÖDER, Rudolf v. Ems u. sein litteraturkreis, ZfdA 67 (1930) 209–251, hier S.